1 D 3417 D

türkei infodienst

Nr. 86 ERSCHEINT 14-TÄGIG 16. Juli 1984

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) Todesstrafen

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes wurden in der Türkei 421 Todesstrafen verhängt.

Bestätigungen

Cumhuriyet vom 29.06.1984

Weitere 7 Hinrichtungsakte dem Parlament übergeben

Gesetzesvorlagen für die Hinrichtung von weiteren 7 Personen wurden jetzt der Großen Nationalversammlung der Türkei übergeben. Da es in der Zwischenzeit aber zu einer Sommerpause des Parlaments von 1,5 Monaten kommt, wird über diese Vorlagen erst später beraten werden.
Es handelt sich bei den Hinrichtungsakten um Abdulkadir Konuk (TDKP, Vorfälle von Gültepe, tid), Sehzade Kaygusuz (Dev-Yol, Adana, tid), Osman Yilmaz, Muhsin Kaya und Mustafa Gülnar (Rechte, Idealisten, tid). Zwei weitere Hinrichtungsakte waren zuvor vom Ministerpräsidium wieder zurückgefordert worden, liegen aber jetzt der neuen Beratung vor. Es sind Kenan Dogan und Mustafa Özdemir (Dev-Kurtulus, tid).

Nach unserer Zählung liegen dem Parlament damit 45 Gesetzesvorlagen von Hinrichtungen vor, davon 32 Linke, 5 Rechte und 8 Unpolitische. 5 Hinrichtungsakte (alle Linke) wurden bisher durch den Rechtsausschuß bestätigt.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

06.07.84 3 Linke in Istanbul

Vor den Gerichten der Türkei wurden seit dem 12.09.80 in 6.049 Fällen Todesstrafen beantragt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 29.06.1984

41 TDKP'ler und 11 ÜGD'ler verurteilt

Vor dem Militärgericht Nr. 2 in Adana ging der Prozeß gegen Angehörige der TDKP/HK aus K.maras und der Prozeß gegen ÜGD aus Kozan zu Ende. Im TDKP-Verfahren wurden 110 Personen freigesprochen, 41 Angeklagte bis zu 20 Jahren verurteilt. Im ÜGD-Verfahren wurden 7 Angeklagte freigesprochen, die Akten von 2 Angeklagten abgetrennt und 11 Angeklagte erhielten Strafen bis zu 24 Jahren. Ihnen war zweifacher Mord und zweifache Körperverletzung zur Last gelegt worden.

Cumhuriyet vom 29.06.1984

Aydin Erten wurde freigesprochen

Der ehemalige Bürgermeister von Gültepe, Aydin Erten, wurde nun von dem Vorwurf der Beleidigung der Streitkräfte freigesprochen. Die Militärstaatsanwaltschaft in Izmir hatte ihn wegen einer Rede vor den Kommunalwahlen in einer Teestube angeklagt. Dort solle er den Nationalen Sicherheitsrat als 'Junta' bezeichnet haben. Da dies durch die Beweisaufnahme nicht erhärtet werden konnte, erfolgte der Freispruch mangels Beweisen.

Cumhuriyet vom 30.06.1984

Die Leiter von Köy-Koop wurden ein zweites Mal verurteilt

Nach der Revision der Urteile im Verfahren wegen der Vereinigung Köy-Koop (Dorfgenossenschaft, tid) durch die 3. Kammer des militärischen Kassationsgerichtshofes hat nun das Militärgericht Nr. 2 in Ankara die Urteile aus der 1. Instanz bestätigt. 4 Angeklagte, darunter der Vorsitzende Nedim Tarhan wurden dabei zu jeweils 8 Jahren, 4 weitere Angeklagte zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Cumhuriyet vom 30.06.1984

Weitere Verfahren

In Erzincan ging das Verfahren gegen die Angehörigen von Kurtulus aus Sinop zu Ende. 2 der Angeklagten wurden zu einer lebenslänglichen Haftstrafe, je einer zu Haftstrafen von 16, bzw. 20 Jahren, 6 Angeklagte zu je 15 Jahren, 41 Angeklagte zu je 5 Jahren und 10 Angeklagte zu Haftstrafen zwischen 2 und 5 Jahren verurteilt. 107 Angeklagte wurden freigesprochen.
Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul endete der Prozeß wegen der Ermordung des YDGD-Angehörigen Ali Ismet Gündogdu. Ein Angeklagter wurden dabei zu 26 Jahren Zuchthaus verurteilt, ein Angeklagter erhielt eine Strafe von 15 Monaten und 2 Angeklagte erhielten Haftstrafen von je 10 Monaten. 5 Angeklagte, gegen die der Militärstaatsanwalt die Todesstrafe gefordert hatte, wurden freigesprochen.

Cumhuriyet vom 05.07.1984

Im DISK-Verfahren jetzt 171 Angeklagte

Das Verfahren gegen die Gewerkschaft Tümka-Is wurde mit dem zentralen DISK-Verfahren zusammengelegt. In dieser Gewerkschaft sind 20 Personen angeklagt. Schon zuvor waren die Verfahren von Basin-Is mit 55 Angeklagten und Emas mit 11 Angeklagten mit dem zentralen DISK-Verfahren zusammengelegt worden, so daß sich nun die Zahl der Angeklagten auf 171 erhöht hat.

Cumhuriyet vom 05.07.1984

Das Verfahren gegen Proletaryanin Kurtulusu

Im Verfahren gegen 18 Angeklagte der Proletaryanin Kurtulusu vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul hat

der Militärstaatsanwalt sein Plädoyer gehalten. Für 11 der Angeklagte forderte er eine Strafe zwischen 8 und 24 Jahren, 3 Angeklagte sollen freigesprochen werden und für 4 Angeklagte sollen die Akten abgetrennt werden. Der Staatsanwalt teilte mit, daß die Organisation 1978 legal gegründet worden sei, dann sich aber in die illegale Organisation TKIB verwandelt habe. Die geforderten Strafen sollen wegen Organisationszugehörigkeit, Kommunismuspropaganda, Waffenbesitz und Verstoß gegen die Kriegsrechtsbestimmungen erteilt werden.

Cumhuriyet vom 05.07.1984

An der 'Middle East University' wird wegen der Erklärung der Intellektuellen ermittelt

Nach den Universitäten Ankara und Hacettepe sollen nun auch Ermittlungen gegen die Unterzeichner der Erklärung der Intellektuellen an der Middle East University (ODTÜ) in Ankara erfolgen. Wie es in der Mitteilung heißt, sollen an dieser Universität vier oder fünf Hochschulangehörige die Erklärung unterschrieben haben.

Tercüman vom 07.07.1984

Für 3 THKP/C Militante wird die Todesstrafe gefordert

Von der Militärstaatsanwaltschaft in Istanbul wurde ein neues Verfahren gegen 28 Angehörige der Organisation Kurtulus eröffnet. Für 3 der Angeklagten wird die Todesstrafe gefordert. In der Anklageschrift heißt es, daß die Angeklagten den Namen der Organisation im Jahre 1983 in 'Befreiung für die Türkei und Nordkurdistan' verändert hätten, den Versuch gemacht hätten, die verfassungsmäßige Ordnung zu beseitigen und an ihre Stelle ein kommunistisches Regime errichten wollten. In diesem Sinne seien sie aktiv gewesen. Für die übrigen Angeklagten werden Strafen zwischen 5 und 15 Jahren Zuchthaus gefordert.

Cumhuriyet vom 08.07.1984

Bei den 56 Unterzeichnern wurde mit der Aufnahme der Aussagen begonnen

Die Aussagen von 21 der 56 wegen der Erklärung der Intellektuellen angeklagten Personen werden auf Antrag des Militärgerichtes Nr. 1 in Ankara kommissarisch durch das Militärgericht Nr. 1 in Istanbul aufgenommen. Die Vernehmungen sollen am 25. Juli erfolgen.

Cumhuriyet vom 08.07.1984

Der Direktor von UBA in U-haft

Der Direktor der Nationalen Nachrichtenagentur (UBA), Baki Özilhan, der zusammen mit dem Chefredakteur Cengiz Yildirim wegen einer Nachricht vor einiger Zeit in Polizeigewahrsam genommen worden war, wurde nun durch das Militärgericht Nr. 1 in Ankara in Untersuchungshaft genommen. Zuvor war schon der Vertreter in Ankara, Müserref Seckin, nach 6-tägiger Polizeihaft freigelassen worden.
Anm.: Die Form der Nachricht, die gegeben worden sein soll, wird nicht erwähnt. Der türkische Rundfunk im WDR meldet aber, daß es sich um den Befreiungsversuch für den MHP-Führer Türkes am 13.06.84 handelt. Des weiteren meldet WDR IV am 13.07.84, daß nun auch Baki Özilhan wieder freigelassen worden ist. Gleichzeitig soll afp gemeldet haben, daß im Zusammenhang mit dieser Aktion an die 270 rechtsgerichtete Armeeangehörige verhaftet worden sind, tid.

Tercüman vom 10.07.1984

Das Lied 'Erinnere dich, mein Liebling' wurde in den staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten (TRT) verboten

Das beliebte Lied 'Hatirla Sevgilim' (Erinner dich, mein Liebling), das in den letzten Monaten viel gespielt wurde, ist in den staatlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten (TRT) verboten worden. Die Melodie stammt von Erdogan Berker und die Worte will Mehmet Erbulan geschrieben haben. Bis der Disput zwischen den Autoren gelöst ist, soll das Lied nicht mehr gespielt werden.

Cumhuriyet vom 10.07.1984

Gegen Gönensin und Hekimoglu wurde ein Verfahren eröffnet

Gegen den Direktor der Nachrichtenagentur ANKA und Journalisten unserer Zeitung, Müserref Hekimoglu, und unseren Chefredakteur, Okay Gönensin, wurde vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul ein Verfahren wegen eines Verstoßes gegen die Kriegsrechtsbestimmungen eröffnet. Mit einer Kolumne am 18. Mai 1984 'Memet, mein Falke und darüber hinaus' soll dieser Verstoß erfolgt sein. Es wird aufgrund des § 16/1 des Gesetzes mit der Nummer 1402 eine Strafe zwischen 3 Monaten und 1 Jahr gefordert.

Nokta vom 09.07.1984

Aziz Nesin: Die Unterzeichner sind keine Linken

In einem Kommentar geht einer der Initiatoren der Erklärung der Intellektuellen, der Schriftsteller Aziz Nesin, auf den Vorwurf ein, die Erklärung sei nur von Linken unterschrieben worden. Dabei betont er zunächst einmal, daß dies keine organisatorische Aktivität gewesen sei und die Schwierigkeit darin bestanden habe, Personen aus allen Schichten schon bei der Entstehung zu beteiligen. Er gibt dann verschiedene Beispiele, wie sich Exponenten auf der Rechten zu der Erklärung verhalten haben. Obwohl einige von ihnen die Erklärung vollständig unterstützt hätten, hätten sie dann aber doch nicht unterschrieben.
Auf einer der letzten Seiten werden sodann viele Namen aus dem Ausland aufgeführt, die eine Solidaritätsresolution für die Intellektuellen unterschrieben haben.

Tercüman vom 12.07.1984

Avci wurde freigesprochen

Der Vorsitzende der Partei des Rechten Weges, Yildirim Avci, wurde von dem Vorwurf gegen die Beschlüsse des Nationalen Sicherheitsrates verstoßen zu haben, vor dem Militärgericht in Izmir freigesprochen. In seiner Verteidigung hatte er vorgebracht, daß seine Kritik an den Wahlen vom 6.11.83 nicht gegen den NSR sondern gegen den Wahlausschuß gerichtet gewesen sei. Die Anklage war aufgrund der Rede in Demirci/Manisa erfolgt.

Tercüman vom 13.07.1984

Im DISK Verfahren nun 474 Angeklagte

Das DISK-Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul wurde mit den Verfahren von Maden-Is (138 Angeklagte) und Tekstil-Is (58 Angeklagte) zusammengelegt. Dadurch hat sich die Zahl der Angeklagten auf 474 erhöht. Die Zahl der beantragten Todesstrafen beträgt 76.

WDR IV vom 13.07.1984

Verfahren gegen TSIP

Die Militärstaatsanwaltschaft von Istanbul hat gegen 11 Funktionäre der aufgelösten Partei TSIP (Sozialistische Arbeiterpartei der Türkei) ein Verfahren eröffnet, in dem gegen die Angeklagten Strafen zwischen 10 und 24 Jahren gefordert werden. Während die Staatsanwaltschaft bei 3 Angeklagten das Verfahren einstellte, wurden die Verfahren von 16 Angeklagte, unter ihnen der Vorsitzende Ahmet Kacmaz, abgetrennt.

c) FOLTER, MORD, HAFT ...

Cumhuriyet vom 03.07.1984

Ein Jugendlicher, der über die Grenze wollte, wurde tot gefaßt

Als der 23-jährige Hüseyin Dedeoglu versuchte, bei dem Dorf Hisar in der Nähe von Kilis ohne Paß die Grenze nach Syrien zu überqueren, und auf die Aufforderung der Gendarmerie, stehen zu bleiben, nicht reagierte, eröffneten die Sicherheitskräfte das Feuer und konnten ihn tot festnehmen.

Cumhuriyet vom 04.07.1984

Sturz aus dem Polizeigebäude

Als in Ankara Arif Coskun, der wegen 15 verschiedener Delikte, wie Taschendiebstahl, merkte, daß er sich der Strafverfolgung nicht mehr entziehen konnte, stürtte er sich aus dem 3. Stock des Polizeigebäudes. Er wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Tercüman vom 07.07.1984

Zwei Tote bei Wahlstreit

Im Dorf Gümüsören, Kreis Pervari, Provinz Siirt, sind bei einer Auseinandersetzung um die Wahlen zwei Personen getötet worden.

Cumhuriyet vom 08.07.1984

Justizminister Eldem: Zahl der Untersuchungs- und Strafhäftlinge hat abgenommen

Justizminister Necat Eldem beantwortete die Fragen des Cumhuriyet-Reporters bezüglich der Lage in den Gefängnissen wie folgt. Man sei bemüht, die Haftbedingungen zu verbessern. Aus diesem Grunde werde der Bau von weiteren 1200 Plätzen in Gefängnissen vom Typ-E, von denen es schon 26 gebe, beschleunigt durchgeführt. In den letzten zwei Monaten sei die Zahl der Untersuchungs- und Strafgefangenen von 73.000 auf 71.000 zurückgegangen. Die Kapazität betrage demgegenüber 83.000.

Cumhuriyet vom 12.07.1984

3 Studenten, die Nurdschu-Propaganda machten, wurden verhaftet

3 Studenten an dem theologischen Gymnasium in Tarsus wurden unter dem Verdacht, Propaganda für die Nurdschu-Sekte betrieben zu haben, durch die politische Polizei verhaftet. Ihre Befragung wird im Polizeipräsidium von Mersin durchgeführt.

Cumhuriyet vom 12.07.1984

Gegen 3 Wärter Prozeß wegen Folter eröffnet

Wegen Folter an einem Gefangenen im Gefängnis Vezirköprü wurde ein Ermittlungsverfahren gegen zwei Oberwärter und einen Wärter eröffnet. Sie sollen den zu 7 Jahren, 6 Monaten verurteilten Rahim Batak mißhandelt haben, so daß dieser in das Krankenhaus Samsun eingeliefert und dort für einen Monat behandelt werden mußte.

Demokratisierung

Cumhuriyet vom 29.06.1984

Ministerpräsident: Wir werden an der Macht bleiben, ohne Zugeständnisse zu machen

In einem Gespräch mit Schriftstellern und Journalisten, die der Ministerpräsident Turgut Özal am vorgestrigen Abend eingeladen hatte, um die erste Mahlzeit nach dem Fasten tagsüber einzunehmen (iftar), hat er in Anwesenheit des Zollministers Vural Arikan, des Staatsministers Mesut Yilmaz und des Ministers für Landwirtschaft, Wald und Dorfangelegenheiten, Hüsnü Dogan, Fragen der Journalisten beantwortet. Dabei sagte er u.a:
"Wenn jemand meint, auch im Jahre 1983 sei unsere Politik verfolgt worden, so werde ich ihm einen Brief zeigen. ...
Ich werden mich um die inhaftierten Journalisten kümmern. ...
Unser Ansehen im Ausland ist sehr hoch. Wir können so viel Kredit bekommen, wie wir wollen. ...
Von 1256 Personen der Erklärung der Intellektuellen wurde gegen 56 ein Verfahren eröffnet. Das ist doch auch ein Fortschritt. Wir kommen aus einer Militärregierung. Veränderung ist nicht einfach. Vorteile stehen dabei nicht im Vordergrund."

DER KONGREß DER S O D E P

Als erste Partei hielt die Partei der Sozialen Demokratie, SODEP, ihren Kongreß ab. Dieser Kongreß fand am 8.7. 1984 statt. Die Vorbereitungen dazu aber liefen schon seit Wochen auf Hochtouren. Hier und da wurde auch über den Stand der Entwicklungen berichtet. So hieß es am 05.07.84 in der Cumhuriyet, daß die Vertreter der Sozialistischen Internationale eine Teilnahme an dem Kongreß abgelehnt hätten. Als Gründe dafür werden verschiedene Elemente aufgeführt. Einmal sei die Partei praktisch immer noch im Gründungsstadium und es sei noch zu früh, um nähere Bindungen mit SODEP einzugehen. Des weiteren sei der Faktor Bülent Ecevit in der Sozialistischen Internationalen nicht zu unterschätzen. Außerdem würde die SODEP mehr als zentralistische, denn als Mitte-links Partei eingestuft.
Tercüman greift am 08.07.1984 (in der Türkei 7.7.84) in die Diskussion um die Wahl des Vorsitzenden ein, indem sie meldet, daß der Vorsitzende der Partei, Erdal Inönü, eine Gesellschaft mit einem Kapital von 210 Millionen TL (knapp 2 Millionen DM) gegründet hat. Er sei im Besitz von 49,5 Millionen TL und seine Frau besitze noch einmal 45 Millionen TL, also zusammen ca. ein Drittel der Anteile dieser Gesellschaft So-Trans, die für Schiffahrt und Handel zuständig sei. Es werden dann noch verschiedene andere Teilhaber mit ausländischen Namen (Griechen, Armenier) aufgeführt.
Erdal Inönü antwortet darauf am nächsten Tag, daß dies eine alte Geschichte sei, die längst bekannt wäre. Diese Gesellschaft sei schon vor langer Zeit gegründet worden. Außerdem besitze er wohl nur 10% der Aktien.
In dieser Meldung von dem Kongreß zitiert Tercüman noch einige Delegierte der Versammlung, die von dem offiziellen Kurs des Vorstandes abweichen, offensichtlich in der Absicht, bei dem Leser den Eindruch zu erwecken, daß sich hier wieder Linksradikale versammelt haben. Ein Abgeordneter soll seine linke Faust in die Luft gestreckt haben, ein anderer wiederum von Antiimperialismus und der Änderung der Verfassung geredet haben.

An der Wahl des Vorsitzenden Erdal Inönü gibt es keine Zweifel. Er wird einstimmig gewählt, berichten die Zeitungen. Leichte Kritik erfährt aber sein Verhalten , daß er die Hälfte der 6 Provinzvertreter in dem Vorstand und überhaupt 10 der 40 Mitglieder selber bestimmen nöchte (Cumhuriyet vom 09.07.1984). Obwohl bei den Wahlen verschiedene Liste vorgestellt werden, erfolgt dennoch Personenwahl, ohne größere Überraschungen. Die Listen scheinen auch eher eine Vereinfachung der Kandidatenaufstellung als unterschiedliche Positionen auszudrücken. Allerdings wurde es abgelehnt, daß ein Koordinationsauschuß die fertige Liste des Vorstandes praktisch von vor den Wahlen festlegt (wiederum Cumhuriyet vom 09.07.1984).

Die Erklärung des Kongresses, die von den Delegeierten verabschiedet wurde, beinhaltet folgende Punkte:

* Die Oppositionsparteien im Parlament verhalten sich heute schweigend,
* Die Sozialdemokratischen Kräfte sollen sich vereinen,
* Viele Gesetze müssen geändert werden, Verteidigungsrechte müssen geschaffen werden,
* Wirtschaft und Kultur.

Die Kommentatoren bewerten diese Erklärung als den Anspruch der SODEP auf die Führung in der Opposition. Wichtiger aber wird der Aufruf an alle Sozialdemokraten, sich zusammenzuschließen, bewertet. . Zum ersten Male wird dieser Aufruf von Necdet Calp, dem Vorsitzenden der HP, nicht abgelehnt; es kommt am 13.07. 1984 sogar zu einem ersten Spitzengespräch zwischen Calp und Inönü. Selbst Ministerpräsident Turgut Özal meint, in diese Auseinandersetzung eingreifen zu müssen. Er sagt, daß es aufgrund der neuen Gesetze nicht möglich sei, daß die Abgeordneten der HP ihr Mandat behalten, wenn sie die Partei wechseln oder eine neue Partei mitbegründen. Der einzige Weg für eine mögliche Vereinigung der beiden Parteien sei, daß die SODEP der HP beitrete (WDR IV vom 13.07.1984).

Unter der Überschrift Gong erscheint in Tercüman am 09.07.1984 ein im Sprachstil sehr aufreißender kurzer Kommentar mit der Unterschrift R.T. (vermtl. Rauf Tamer). Er versucht damit auszudrücken, daß die HP doch als kontrollierte Partei gegründet worden sei und nun durch eine Vereinigung die SODEP ebenfalls unter Kontrolle des Staates geriete. Das solle sich der Westen und insbesondere der Europarat hinter die Ohren schreiben.

Cumhuriyet vom 04.07.1984

Der Bürgermeister von Aybasti, aus der ANAP, hat eine Strafe von 20 Jahren bekommen

Der Bürgermeister der Stadt Aybasti in der Provinz Ordu, Salih Yaman, ist in dem Prozeß gegen 357 Angeklagte von Dev-Yol, Dev-Sol, Kurtulus und einer bewaffneten rechten Front vor dem Militärgericht Nr. 1 in Erzincan mit angeklagt gewesen und hat am 20. Juni 1984 eine Strafe von 20 Jahren, Zuchthaus, sowie Zwangsaufenthalt von 6 Jahren und 8 Monaten in Bilecik erhalten. Seit dieser Entscheidung ist der neu gewählte Bürgermeister nicht aufzufinden. Wie sich herausstellte, hatte der Wahlausschuß eine Vorstrafe bei dem Kandidaten nicht feststellen können.

Cumhuriyet vom 05.07.1984

Der Abgeordnete, der einen Minister beschuldigte, muß sich vor dem Disziplinausschuß der ANAP verantworten

Am 9. Juli 1984 wird der Disziplinausschuß der Vaterlandspartei, ANAP, zusammentreten, um über das Schicksal des ANAP-Abgeordneten aus Artvin, Nevzat Biyikli, zu befinden. Er hatte vor einiger Zeit über die Türk-Is verlauten lassen, daß sich der Minister für Arbeit und soziale Sicherheit, Mustafa Kalemli, sowie sein Staatssekretär Kutu Savas, bemühen, eine neue Konföderation der Arbeiter neben der Türk-Is zu gründen.

Tercüman vom 08.07.1984

Özal: Gegen Ulusu habe ich Dokumente in der Hand

Zwischen dem ehemaligen Ministerpräsidenten Bülend Ulusu und dem jetzigen Ministerpräsidenten Turgut Özal ist es mit Hilfe von Zeitungen zu einem Rededuell gekommen. Während beide in Bodrum in Wohnungen, die kaum 200 m voneinander entfernt sind, Urlaub machen, hat das Interview von Bülend Ulusu den Ministerpräsidenten Turgut Özal erbost.

Er behauptete, daß ihn Bülend Ulusu niemals als Turgut bezeichnet habe. Außerdem könne er nachweisen, was es mit der falschen Mitteilung an den IWF auf sich habe. Damals sei zuviel Geld gedruckt worden. Er wolle aber dieses Dokument der Öffentlichkeit nicht präsentieren, da dies dem Staat schade. Außerdem habe ihm vor den Wahlen Ulusu erklärt, daß er sehr gerne mit Özal zusammenarbeite, daß er aber anderen Seiten verpflichtet sei und dies deshalb nicht könne. In der Vaterlandspartei bestünden keine alten Differenzen. Mit großer Vorsicht habe er in der Vergangenheit es immer wieder vermieden, zu sagen, daß man rechts stehe, damit sich auf der linken Seite keine Front bilde.

Cumhuriyet vom 08.07.1984

Die Anhänger der MSP-MHP werden eine Schulterniederlage erleiden

In einem Gespräch mit dem Abgeordneten der ANAP aus Artvin, Nevzat Biyikli, hat dieser mitgeteilt, daß er die Ansicht des Abgeordneten aus Ankara, Barlas Dogu, teile, daß es in der ANAP eine Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der MSP und MHP gebe. Dies sei aber ein großer Fehler. Spätestens bei dem Kongreß der ANAP würden diese Leute eine Schulterniederlage erleiden.

Cumhuriyet vom 11.07.1984

Dincerler: Man wird mir nicht das MSP-Hemd anziehen können

Der Minister für Nationale Erziehung, Sport und Jugend, Vehbi Dincerler, der in der Vergangenheit durch Diskussionen um Bier als Alkohol, Kleidung der Mädchen zum Tag der Jugend und Unterrichtung von Arabisch als Fremdsprache auf sich aufmerksam gemacht hatte, beantwortete Fragen der Cumhuriyet. Er lehnte es dabei entschieden ab, ein Mitglied der MSP gewesen zu sein. Dies sei eine Schule, der er nie angehört habe. Es gebe allerdings Personen aus der MSP in der ANAP. Einer davon sei der Staatssekretär in seinem Ministerium, Kececiler, der in Konya Bürgermeister gewesen sei. Er wisse aber nicht, ob es innerhalb der ANAP eine Auseinandersetzung zwischen der MSP und der MHP gebe.

Tercüman vom 13.07.1984

Streit zwischen Minister und Abgeordneter

Zwischen dem Abgeordneten der ANAP aus Sakarya, Mustafa Kilicaslan, und dem Minister Sefa Giray, ist es zu einer tätlichen Auseinandersetzung gekommen. Anlaß dafür war, daß der Minister im Falle einer Kündigung, die ihm der Abgeordnete zugetragen hatte, nichts unternommen hatte. Die umstehenden Abgeordneten konnten Kilicaslan nur mit Mühe wieder zur Ruhe bringen und ihn auch davon abhalten aus der Partei auszutreten.

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 29.06.1984

Deutschland gibt der DESIYAB 14,5 und der Halk Bankasi 2,5 Millionen Mark

Die Bundesrepublik hat der Bank für Staatsindustrie und Arbeiterinvestitionen, kurz DESIYAB, 14,5 Millionen DM als Kredit für die Arbeitnehmergesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese Vereinbarung wurde in den vergangenen Monaten bei einem Besuch der DESIYAB Vertreter in Frankfurt unterschrieben.
Darüber stellt die Bundesrepublik der Halk Bankasi einen Kredit von 2,5 Millionen DM zur Verfügung, der zu persönlichen Krediten für heimkehrende Arbeiter verwendet werden soll. Dieses Geld soll für Investitionen in der Landwirtschaft verwendet werden.

Cumhuriyet vom 30.06.1984

Deutschland möchte Zusammenarbeit, um Waffen in den Nahen Osten verkaufen zu können

Im Anschluß an den Besuch des Außenministers Vahit Halefoglu in der Bundesrepublik wurde in Erfahrung gebracht, daß es in Bezug auf den gemeinsamen Verkauf von Waffen in den Nahen Osten zu einer prinzipiellen Übereinkunft gekommen ist. In Zukunft wollen beide Seiten gemeinsam hergestellte Waffen in den Nahen Osten verkaufen. Auf diese Weise will die Bundesregierung die Schwierigkeiten umgehen, die durch den israelischen Druck verusacht werden.
Genscher teilte seinem Amtskollegen mit, daß er es mit großer Zufriedenheit verzeichnen würde, wenn die Aufträge für die Erstellung eines Atomreaktors und den Infrastrukturmaßnahmen für ein Telefonnetz deutschen Firmen überlassen würde. Halefoglu sagte dazu jedoch, daß die Angebote derzeit noch überprüft würden.
Des weiteren wurde in Erfahrung gebracht, daß es in Bezug auf die Freizügigkeit eine Einigung gegeben hat. Die Bundesrepublik werde nicht mehr auf einen Verzicht der Freizügigkeit der Türkei bestehen, dafür aber würde die Türkei Sorge tragen, daß die Freizügigkeit nicht in einer maßlosen Weise genutzt werde. Gleichzeitig soll die Freizügigkeit aber später erst in Kraft gesetzt werden. Dafür hofft die Türkei auf Bonns Hilfe, daß die Beziehungen zur EG wieder normalisiert werden.

Cumhuriyet vom 30.06.1984

Protokoll zur türkisch-sowjetischen Zusammenarbeit unterzeichnet

Die Sitzung der gemischten Wirtschaftskommission der Türkei und der Sowjetunion ging in der 7. Periode zu Ende. Das Protokoll zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurde unterzeichnet.
Der Vorsitzende der sowjetischen Delegation, Y.Ayabov, erklärte, daß sie nicht nur eine Bilanz ihrer Zusammenarbeit im letzten Jahr gezogen haben, sondern auch die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit in Zukunft festgelegt haben. Ayabov betonte ferner, daß sie bei ihren Gesprächen mit Ministerpräsident Özal eine langfristige Zusammenarbeit im ökonomischen und technologischen Bereich zur Sprache gebracht haben.

Tercüman vom 05.07.1984

Die Hilfe an die Türkei wird vom Zypern-Problem abhängig gemacht

Der US-Kongreß trat gestern in die Sommerferien ein. Es wird erwartet, daß über die Türkei-Hilfe erst im August oder im September debattiert wird. Unter den Senatoren und Repräsentanten macht sich die Ansicht breit, daß die Hilfe an die Türkei vom Zypern-Problem abhängig gemacht werden müßte.

Tercüman vom 06.07.1984

Fortschritte bei türkisch-rumänischen Beziehungen

Der Ministerpräsident von Rumänien, Constantin Dascelescu, traf gestern in Begleitung seiner Frau in Ankara ein. Dascelescu war von Ministerpräsident Turgut Özal in die Türkei eingeladen worden. Özal gab seiner Freude Ausdruck, den rumänischen Ministerpräsidenten in der Türkei empfangen zu dürfen und sagte: *"Dieser Besuch wird die türkisch-rumänischen Beziehungen intensivieren."*

Hürriyet vom 07.07.1984

Chef der deutschen Luftwaffe in Ankara

Chef der deutschen Luftwaffe, Bernhard Aimler, traf gestern mit einem Militärflugzeug als Gast des Kommandanten der türkischen Luftstreitkräfte, Halil Sözer, in Ankara ein. Bernhard Aimler wird heute morgen seine Gespräche in der Türkei aufnehmen.

Cumhuriyet vom 07.07.1984

Der IWF bekommt eine neue Absichtserklärung

Die Özal-Regierung schickt an den IWF zum dritten Mal eine Absichtserklärung. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, wurde der Beschluß, an den IWF eine neue Absichtserklärung zu schicken, während der Gespräche mit der IWF-Delegation gefaßt. Es wird mitgeteilt, daß die Zentralbank sich gegenüber dem IWF bezüglich der Prinzipien bei der Anwendung der Politik des knappen Geldes verpflichten wird. Ferner wurde beobachtet, daß die türkische Regierung und die IWF-Delegation in bezug auf die Inflation und die Zinssätze keine Einigung erzielen konnten.

Tercüman vom 07.07.1984

Der Papst unterstützt die antiterroristischen Maßnahmen der Türkei

Außenminister Vahit Halefoglu setzte gestern seinen Italien-Besuch fort. Er führte mit dem Oberhaupt der christlichen Welt, Papst Jean Paul II., in Vatikan ein Gespräch.
Politisch informierte Beobachter berichten, daß der türkische Außenminister Papst Jean Paul II. darum ersucht haben könnte, gegen den armeinischen Terror ein Protestschreiben zu veröffentlichen. Ob die beiden Gesprächspartner auch den Papstattentäter Mehmet Ali Agca erwähnten, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Cumhuriyet vom 10.07.1984

Die Strafe der USA für Athen: 16 Flugzeuge an die Türkei

Ein Sprecher aus der griechischen Botschaft in den USA bestätigte, daß die Reagen-Administration 16 F-15 Jagd-Bomber, die von der norwegischen Luftwaffe nicht mehr

benötigt werden, nicht an Griechenland geliefert werden sollen. Die Flugzeuge werden stattdessen an die Türkei geliefert.

Cumhuriyet vom 11.07.1984

USA: Bezüglich der 16 Flugzeuge wurde kein Beschluß gefaßt

Die US-Regierung machte die Erklärung, daß bezüglich der F-5 Kampfbomber , die an die Türkei geliefert werden sollten, kein Beschluß gefaßt wurde.

Tercüman vom 12.07.1984

Manach teilte offiziell den Wunsch von Frankreich mit, mit der Türkei freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen

Der persönliche Vertreter des französischen Staatspräsidenten, Etienne Manach, teilte gestern bei seinem Gespräch mit Außenminister Vahit Halefoglu den Wunsch von Frankreich mit, mit der Türkei wieder freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen.
Manach betonte, daß Frankreich seine Haltung gegenüber der Türkei grundlegend ändern will. Er sagte:*"Ich hoffe, daß die französischen Staatsmänner in Zukunft keine Erklärungen für die Unterstützung des armenischen Terrors abgeben werden"*

Cumhuriyet vom 12.07.1984

Abrams: Wir schätzen die rasche Rückkehr zur Demokratie sehr hoch

Der stellvertretende Außenminister der USA, Elliot Abrams, der zugleich für Menschenrechtsverletzungen zuständig ist, führte gestern mit türkischen Regierungsvertretern Gespräche durch. Er informierte sich über die Menschenrechtssituation in der Türkei. In diesem Zusammenhang wurde auf die Massenprozesse eingegangen.

BRD

Hürriyet vom 14.7.1984

" Er läßt das Haus abreißen, in dem 32 Türken wohnen "

Ein Vermieter in Frankfurt hat ohne Erlaubnis damit begonnen, ein Haus zu zerstören, in dem 32 Türken wohnen. Der neue Vermieter, der den Mietern nicht kündigte, riß ohne Nachricht die Küche und Toilette einer türkischen Familie im Erdgeschoß ein.
Das Haus im Stadtteil Sachsenhausen wechselte vor einiger Zeit den Besitzer. Der Käufer Thomas Schmidt begann damit, das Haus in einen unbewohnbaren Zustand zu bringen, ohne den türkischen Mietern zu kündigen. Im obersten Geschoß zerstörte er in einer leerstehenden Wohnung die Wasserrohre, so daß es zu einem Wassereinbruch kam. Ohne den Mietern Nachricht zu geben, ließ er alle Wohnungstüren austauschen. Die Türken nahmen einen Rechtsanwalt und ließen die Anstrengungen des Vermeiters, das Haus unbewohnbar zu machen verbieten. Außerdem wurde gegen Schmidt ein Verfahren eröffnet. Am Dienstag ließ der Vermieter, der sich nicht an das Gesetz hält, die Küche und Toilette der türkischen Familie einreißen. Der Rechtsanwalt wandte sich wiederum an das Gericht und forderte die Wiederherstellung von Küche und Toilette in kürzester Zeit. Die 32 Türken rechnen jetzt jederzeit mit einer neuen Überraschung des Vermieters. Andererseits erwarten sie, daß die Staatsanwaltschaft sich der Sache annimmt.

Hürriyet vom 13.7.1984

Auf Kinder, die aus dem Korankurs kamen, wurde Feuer eröffnet

In Essen wurde auf 6 Kinder zwischen 9 und 11 Jahren, die nach dem Korankurs aus der Moschee kamen, das Feuer eröffnet. Ein Kind wurde am Arm verletzt. Geschossen wurde aus einem schwarzen Merzedes heraus, in dem sich 4 Personen befanden. Die verletzte Cemile Gündüz wurde ins Krankenhaus gebracht.
Der schwarze Merzedes verließ mit hoher Geschwindigkeit den Tatort. Bisher gibt es keine Hinweise auf die Identität der Täter. Die Polizei bat die türkischen Arbeiter im Stadtteil um Hilfe.

Tercüman vom 13.7.1984

Ist die Ausländerfeindlichkeit zum Vergnügen geworden?

(Der türkische Arbeiter Mümin Cakar, der seit 14 Jahren in der Bundesrepublik lebt, wurde vor kurzer Zeit in der Druckerei in Freising, in der er arbeitete, von 3 deutschen Arbeitskollegen überfallen und an einem Strick aufgehängt. Die Familie Cakar, die ihre Rückkehr in die Türkei für den 16. Juli geplant hatte, geriet daraufhin in Panik und kehrte sofort in die Türkei zurück. Mümin Cakar ist zur Zeit nicht aufzufinden. Bei der Polizei gab er zu Prottokoll, daß 3 deutsche ARbeitskollegen ihn, als er zur Nachtschicht kam überfallen und seine Hände auf den Rücken gebunden hätten. Danach hätten sie idas Seil über der Tür festgemacht und ihn 50 Zentimeter hochgezogen. Als sie einen türkischen Arbeitskollegen sahen, wären sie lachend weggegangen. Der türkische Kollege hätte ihn vor einem sicheren Tod bewahrt und sei dann an seine Arbeit zurückgekehrt. Kurze Zeit danach seien die deutschen Kollegen wiederum gekommen, hätten ihm das Seil um den Hals gelegt und hätten ihn unter Lachen an der Leine geführt. Etwas später seien sie weggegangen. Sofort nach dem Ereignis sei er zum Arbeitgeber gegangen und habe gekündigt; später sei er zur Polizei und zum Arzt gegangen. Trotzdem würde den 3 Deutschen weder gekündigt, noch würden sie von der Polizei verhaftet.
Man vermutet, daß Cakar aus Angst vor der Ausländerfeindlichkeit die Bundesrepublik verlassen hat. Seine nahen Freunde halten auch die Adresse in der Türkei geheim.

Tercüman vom 12.7.1984

Anzahl der türkischen Asylbewerber hat sich verringert

Nach der letzten Untersuchung hat sich die Gesamtzahl der Asylbewerber verglichen mit dem letzten Jahr erhöht; die Anzahl der Antragsteller aus der Türkei sich jedoch verringert. Bis Ende Juni wurden in diesem Jahr 12.299 Anträge auf Asyl gestellt (1983: 8.005). Bei den Türken liegt die Zahl der Anträge bei 1.302 (1983: 1.548).
Die Zahl der Asylanträge von Ätiopiern und Afghanen erhöhte sich stark. Einen Anstieg gab es auch bei den Polen. Nach Nationen und Zahl der Asylanträge ergibt sich folgende Reihenfolge: Sri Lanka, Polen, Türkei, Ätiopien, Iran und Ghana.

Cumhuriyet vom 11.7.1984

79.000 Arbeiter stellten Antrag auf Rückkehr

Die deutschen Behörden geben die Zahl der Anträge auf Rückkehr, die zwischen dem 1.10.1983 und dem 30.6. 1984 von türkischen Arbeitern gestellt wurden, mit 79.000 an. Von ihnen werden jedoch nur 12.500 vom Rückkehrgesetz profitieren können.

INTERNATIONALE PRESSEUMSCHAU

Badische Neueste Nachrichten, 6.7.1984: *Türkische Streitkräfte:*

Zweifel an der Kampfkraft

Ankara. Sie entscheiden über das Schicksal des Landes, setzen Regierungen ein und ab und betreiben Geschäfte – die türkischen Streitkräfte sind nicht erst seit dem letzten Militärputsch vom September 1980 der entscheidende innenpolitische Machtfaktor im Land am Bosporus. Ohne sie geht in der Türkei nichts, aber sind sie auch in der Lage, das Land im Falle eines sowjetischen Angriffs wirkungsvoll zu verteidigen? Verteidigungsexperten der NATO und westliche Diplomaten bezweifeln, daß die 550 000 Mann starken Streitkräfte den südöstlichen Eckpfeiler der NATO im Ernstfall lange genug halten könnten.

Bezweifelt werden nicht die Fähigkeiten des türkischen Soldaten, der nicht erst seit den Tagen der Dardanellen-Schlacht des Ersten Weltkrieges als das osmanische Heer zusammen mit deutschen Hilfstruppen den alliierten Großangriff bei Gallipoli abwehrte, als tapfer und diszipliniert gilt. „Die Türken werden bis zum letzten Mann kämpfen", sagt ein westlicher Militärfachmann. In dieser Hinsicht habe sich seit den Tagen von Gallipolo und dem türkischen Einsatz im Koreakrieg nichts geändert. Die Sorge um die Kampfkraft der türkischen Truppen stützt sich vielmehr auf die nach Meinung der Kritiker veraltete und unzureichende Ausrüstung der Streitkräfte. So stützt sich die Panzerwaffe des Heeres immer noch auf einige 3 000 veraltete Panzerveteranen vom amerikanischen Typ M-48 aus dem Koreakrieg. Diese werden derzeit mit modernen und größeren Geschützen und Dieselmotoren ausgerüstet, was ihre Kampfkraft nach Expertenmeinung der des moderneren Modells M-60 nahebringt. Außerdem mangle es der Artillerie sowohl was die Reichweite als auch die Zahl der Geschütze anbetrifft, an modernem Gerät.

„Sie (die Türken) benötigen wirklich fast alles", erklärt ein NATO-Militärexperte in Ankara. Die kritische Frage sei, wie lange sich die Türkei im Falle eines Angriffs halten könne und da seien große Schwierigkeiten zu erwarten. Man müsse damit rechnen, daß die türkischen Streitkräfte in einem solchen Falle keine 30 Tage lang standhalten würden. Doch trotz einer für dieses Jahr vorgesehenen US-Militärhilfe in Höhe von 857 Millionen Dollar (2,31 Milliarden Mark) schrecken viele Politiker in Washington davor zurück, mehr für die türkische Verteidigung zu tun. Besonders viele Kongreßabgeordnete verdächtigen die Militärs in Ankara, Ambitionen auf Zypern zu haben, von dem bereits seit 1974 etwa 38 Prozent von türkischen Truppen besetzt ist. Auch heimliche Gelüste auf die griechischen Ägäisinseln entlang der kleinasiatischen Küste werden den türkischen Militärs zugetraut.

Wie berechtigt oder unberechtigt die Zweifel an der türkischen Kampfkraft auch immer sein mögen, an der Macht der Militärs im innenpolitischen Kräftespiel des NATO-Landes werden sie nichts ändern. Seit der Offizier Mustafa Kemal Pascha, der spätere Atatürk, 1922 mit seinem Sieg über die Griechen bei Ankara die Türkei rettete und 1923 erster Präsident der Republik wurde, bildet die Armee die herrschende Kaste der modernen Türkei. In den letzten 25 Jahren putschten die Militärs dreimal gegen Zivilregierungen.

Aber nicht nur in der Politik geben die Militärs oft den Ton an, auch in der Wirtschaft ihres Landes sind sie engagiert. So produziert der Offiziers-Hilfsfonds Oyak unter anderem zusammen mit Renault Automobile und mit dem US-Gummikonzern Goodyear Autoreifen. Es scheint fast keinen Bereich in der türkischen Gesellschaft und im Staatsapparat zu geben, in denen die Uniformierten nicht mitreden. Soldaten kommandieren Gefängnisse, haben in 41 von 67 Provinzen des Landes, in denen noch immer das Kriegsrecht herrscht, das Sagen über die Zivilbehörden, Soldaten patrouillieren in den Straßen und Militärpolizisten regeln oft den Verkehr in den großen Städten.

Mit Präsident Kenan Evren steht ein ehemaliger General an der Spitze des Staates. Doch obwohl manche Türken bitter spotten, die Türkei sei das einzige Land, das von seiner eigenen Armee besetzt sei, genießen die Streitkräfte bei der Mehrzahl der Bevölkerung nach wie vor großes Ansehen. Vergleiche mit von Militärs beherrschten Bananenrepubliken der westlichen Hemisphäre wies der pensionierte Heeresgeneral Necati Özhaner kürzlich in einem Interview strikt zurück: „Dies hier ist nicht Lateinamerika oder Afrika, sondern die Türkei."

John Dahlburg

The Economist, 7.7.1984:

Turkey: A turn of the screw

FROM OUR ANKARA CORRESPONDENT

The Turkish government last week ended martial law in 13 more of the country's 67 provinces. There are now 26 provinces where the army no longer controls law and order, although in 11 of these there is still a state of emergency (in which extensive summary powers are wielded by the provincial governor, not by the army). The government and the military chiefs do not expect to complete the removal of martial law for several years. In such places as Istanbul, Ankara and Izmir, there are still fears of a return to the street-fighting and assassinations that preceded the army's takeover in 1980.

Such cautious moves may not satisfy western critics of Turkey's record on human rights. The European Commission of Human Rights in Strasbourg will soon have to decide whether to extend its inquiry into alleged abuses of human rights in Turkey between September, 1980, and July, 1982, to include complaints of current malpractices.

The immediate focus of attention is the martial-law authorities' decision to prosecute 56 scholars, writers and lawyers of left-wing sympathies who, in May, circulated a human-rights petition. This called for a wide range of democratic freedoms, as well as an amnesty for the thousands of alleged left-wing guerrillas held in prison.

A storm is blowing up about conditions in Turkish prisons. In the past two weeks, four inmates in an Istanbul military penitentiary have died as a result of hunger strikes started in April. Earlier in the year there were eight similar deaths at Diyarbakir in south-eastern Turkey (a Kurdish stronghold) and at Mamak prison in Ankara. Prisoners' relatives claim that there have been many more deaths, but a group of European parliamentarians who visited Diyarbakir three months ago found that some of the prisoners said to be dead were alive, and tolerably well.

As well as an amnesty, the prisoners have demanded to be treated as political detainees, not criminals, and to be given special uniforms and unlimited exercise periods. The authorities have reacted with predictable toughness. They no longer try to argue that Turkish prison conditions are comparable with those of western Europe. They claim that prison officials are being driven to adopt harsh measures by the prisoners' behaviour.

A potentially more dangerous argument is developing over the fate of Mr Alparslan Turkes, who led the former far-right Nationalist Action party and allegedly sponsored the notorious Grey Wolves, who killed many members of the left during the urban warfare of the 1970s. He has been held for nearly four years, and his trial looks like never coming to an end. His numerous supporters within the army argue that he should be released, if only on compassionate grounds (he is 67 and has heart trouble). Mr Turkes is the only political party leader of the old civilian regime who has not been freed.

There will probably be no early amnesty for anybody. At least on this point, President Kenan Evren and the prime minister, Mr Turgut Ozal, seem to agree.

TÜRKEI–INFODIENST der alternativen türkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford

Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

Hürriyet vom 10.7.1984

50% der Einwohner Kölns sind ausländerfeindlich

Laut einer Untersuchung des Soziologen Harald Rohlinger ist die Hälfte der Deutschen in Köln (14,4% Ausländeranteil) ausländerfeindlich. Besonders die alten Leute und jene mit niedrigem Bildungsniveau lehnen die Ausländer ab. Bei den jungen Leuten ist der Anteil mit dem anderer Städte vergleichbar. Der Forscher weist darauf hin, daß besonders die Anhänger der CDU ausländerfeindlich eingestellt seien.

Hürriyet vom 3.7.1984

82.000 Personen stellten Antrag auf Verlassen der Bundesrepublik

Nach Angaben von Reinhard Wagner von der Zentrale der Bayreuther Rentenversicherung haben insgesamt bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 2.7.1984 82.000 Personen einen Antrag auf Erstattung der Versicherungsprämien und auf Rückkehrbeihilfe gestellt.

Hürriyet vom 12.7.1984

In Berlin überfiel die Polizei ein türkischen Lokal und durchsuchte es 1 1/2 Stunden lang

25 Zivilpolizisten überfielen das Lokal Özsamsun in Kreuzberg und verbreiteten unter den Gästen Angst und Schrecken. Um 20.30 Uhr fuhren 4 Polizeiautos vor dem Lokal vor. Sicherheitskräfte besetzten sofort die Tür und durchsuchten die Gäste. Besonders den Türken gegenüber verhielten sie sich streng. Ein Grund für die Aktion wurde nicht angegeben. Nach 1 1/2 Stunden nahmen sie 4 Türken mit.

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 03.07.1984

Türk-Is fordert von der Regierung die Änderung von 21 Gesetzen

Der Bericht der Gewerkschaftskonföderation, den sie der Regierung übergeben will, wurde fertiggestellt. Dieser Bericht soll die Grundlage des Spitzengespräches zwischen Türk-Is und der Regierung am 17. Juli 1984 sein. In dem Bericht werden für 21 Gesetze Änderungen gefordert. U.a. wird die Beseitigung der Einschränkungen im Gewerkschafts-, Tarif- und Streikrecht gefordert. Die technischen Versammlungen im Zusammenhang mit dem Spitzengespräch werden morgen beginnen.

Tercüman vom 08.07.1984

Strom von Arbeitslosen zum Kraftwerk Afsin-Elbistan

Nachdem bekannt wurde, daß der Liniumbetrieb bei Afsin-Elbistan Arbeiter einstellt, hat ein wahrer Strom in dieses Gebiet eingesetzt. Viele von ihnen finden keine Übernachtungsplätze in Hotels und müssen die Nacht in Teestuben bleiben. Die Betriebe werden dabei 790 Personen einstellen. Es haben sich aber bisher mindestens schon 11.000 Personen beworben.

Tercüman vom 11.07.1984

Um 60 Arbeitnehmergesellschaften zu retten, werden 45 Milliarden gebraucht

Die Untersuchungen der DESIYAB in Bezug auf die 320 Arbeitnehmergesellschaften in unserem Lande dauern an. Nach den Mitteilungen des Ministers für Industrie und Handel, Cahit Aral, sind die Untersuchungen in Bezug auf 260 Gesellschaften abgeschlossen. Dabei stellte sich heraus, daß 60 keine Unterstützung brauchen und daß 25 nicht mehr zu retten sind. Für die Gesellschaften, die Unterstützung brauchen, werden bisher 45 Milliarden TL gebraucht.

Cumhuriyet vom 11.07.1984

In drei Jahren sind wir 9 Stufen auf der Leiter der Armut abgestiegen

Aus dem Bericht der Weltbank zur Entwicklungspolitik geht hervor, daß die Türkei auf der Leiter der Armut in den letzten drei Jahren um 9 Stufen gefallen ist. Bei der Aufstellung, die das Pro-Kopf-Einkommen zugrunde legt, nahm die Türkei 1981 mit 1.330 Dollar den 73. Platz bei den unterentwickelten Ländern ein. Im Bericht des Jahres ist sie mit 1.370 Dollar an die Stelle 65 gerückt.

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen wiederspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI–INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE

V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford

Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:
Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20

Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig